

Umbständliche Beschreibung
 Der
Belagerung
 der Stadt
Reussisch-Lemberg /

Wie selbige

Den 23. Septemb. von den Cosacken/Tartarn und Tür-
 cken angefangen / und den 4. Octob. nach vorher ver-
 gleichener Ranzion/wieder auffgehoben

worden.

Von einem/so selber mit in der Stadt gewesen / in Lateinischer
 Sprache beschrieben/ auß derselbigen aber übersetzt/
 und gedruckt/

Im Jahr 1672. V.

Belagerung der Stadt Reussisch-Lemberg/ wie
selbige in diesem 1672. Jahre/ durch die Cosacken/
Tartarn und Türcken/ vorgenommen
worden.

DEN 23. Septemb. fieng sich die lang befürchtete/ und viel
le Zeit zuvor gesagte Belagerung von dem dreyerley Feinde/ durch
die Vorruppen und herum schwweifende Tartarn/ an/ deren Be-
fangene aussagten/ daß der Feind vorhanden/ und Willens wäre
die Stade ehestens zu belagern. Der Feind aber hatte schon erfahren/ daß die
vornehmsten Bürger der Stadt davon gestochen/ die Besatzung darinnen schwach/
und ein grosser Schatz/ so wohl auß den Kirchen als der Stadt/ hinweg gestohlet/
und bey den jenigen/ welche von dem unbewehrten Pöbel zurücke geblieben/ eine
grosse Furcht und Schrecken wäre. Es ist sehr zu mutmassen und auch wohl zu
glauben/ daß der Feind von eintzen Armeniern/ so es mit den Türcken gehalten/
benachrichtiget/ und von den Griechen/ insonderheit von ihrem Bladick/ oder Bl-
koffer/ Szumlansky, welcher zu vorher schon mit dem Doroszensko des wegen ge-
handelt/ vornemlich aber von den Juden/ vergewisseret worden/ wie es in der gantzen
Stadt stünde/ daß die Gemüther verzagt/ die Einwohner unter sich selbst uneinig/
und wenig Bürger mehr vorhanden wären/ (denn die Vornehmsten und Reichsten
von allerley Nationen waren wider Eid und Pflicht/ schändlich davon gezogen) wie
auch daß die Stadt sich innerhalb wenig Tagen gewiß würde ergeben müssen/ und
daß kein Entsatz zu hoffen wäre weder vom Könige/ noch von dem Feldhern/ noch
von der Woywodschafft/ noch von dem Adel/ als wovon nur ihrer fünffe zur De-
fension der belagerten Stadt zu gegen gewesen sind/ wiewol man sagen wil/ daß
ihrer viel sich in des Feindes Lager in Türckischem Habite und mit Türckischen
Bündenauff den Köpfen aufgehalten haben; So gar ist alles voller Betrug/
Verrätherey und Partheylichkeit gewesen/ um den Unschuldigen mit dem Verlos-
sen zu verderben; Jedoch hat Gott auch dieses mahl die Stadtenick gar verlas-
sen/ sondern sie/ als welscher Feind in seiner Hoffnung schon verstellungen der Stadt ha-
ben/ welche fast alles Rathes und aller Vernunft beraubet war/ auch keine Rathes-
herren mehr bey ihr hatte/ wovon nur noch 3. zurücke geblieben waren/ darunter
ihrer zweene alte abgelebte Personen/ der dritte aber ein fräncklicher Mann war/
Es war kein Schöff/ und von den Vierzigern auch keiner mehr vorhanden/ als
welche mit ihren besten Sachen schändlich davon gestochen waren; Gar wenig war

ren noch übrig nebenst dem unbewehrten Pöbel / und nebenst dem fast rebellischen Bauersvolcke / wie auch nebenst den Schwürigen und muthwilligen Soldaten / welche zum Theil mehr auff der Stadt Plünderung / als Defension, bedacht waren. Oder großen Confusion über alle Confusion! Oder mehr Türckischen als Christlichen Herren! Aber der Herr hat das Seuffzen der Armen erhöret / und das unablässige Gebeth der Gerechten ist durch die Wolcken gedrungen und vor dem Thron Gottes kommen; als welchem leicht ist durch wenige zu helfen / und dessen Waffen sind Fliegen / Frösche / Hagel und dergleichen.

Den 24. Besichtigte der Feind etliche Berge / und schlug seine Zelte an bequämen Orten auff / theil auch auff 14. unterschiedlichen umb die Stadt herum liegenden Hügeln Batterien gegen die Stadt auffwerffen / die von der Besatzung aber hielten mit ihren Stücken und anderen Kriegs. Bereitschaften den Feind nicht ohne seine Verlust / ein wenig von den Mauern ab / daß er nicht herbey kommen dürfte.

Den 26. Septembr. ward auß dem obern Schlosse und von den Pasteyen der Stadt mit Stücken glücklich auß den Feind gespieler / dargegen kamen einige vom Feinde an die Vornehmsten der Stadt abgeschickt / umb von der Ubergabe zu handeln / mit dem Bedrohen / wenn man sich nicht ergeben würde / daß alsdenn alles mit Feuer und Schwerdt verheeret / und keines Menschen / wessen Geschlechtes / Alters und Standes er auch seyn möchte / verschonet werden sollte. Und diese Absichtung geschah zu dreyen unterschiedlichen mahlen / als am 23. 24. und diesen 26. Septemb. worüber man sich bey Tage und bey Nacht / auff dem Rathhause reichlich berathschlagte. Die Antwort des Herrn Commendantens und des Magistrats gieng dahin / daß sie nichts weniger / als solches zu thun / gedächten / und würden sie sich nitimmermehr ergeben / ja sie könnten und dürfften solches auch nicht thun wegen des Eydes / welchen sie Gott / der Kirche / dem Könige / der Republic und der Stadt geschworen hätten / und an statt des begehrten Brodts wolten sie ihre Kugeln / Pulver / Spiesse und Sensen sammt ihrem Blute geben. Von der Zeit an ward von den Wällen / und von den Thürnen der Pfarrkirche / nicht ohne des Feindes Verlust / starck hinauß geschossen / auch je zu weilen mit dem Feinde schwarmigret / wobey die auff dem obern Schlosse zugleich mit der Besatzung in der Stadt das ihrige auch mit thaten.

Den 27. warff der Feind auff dem Berge Szebeck eine grosse Batterie auff / welche aber eben an diesem Tage von den Unserigen zu dreyen mahlen / mit des Feindes mercklichem Verluste / wieder nieder geworffen ward; Es zersprang auch ein grosses Stück mit und neben dem so genandten Candianischen Directore und schlug viel Personen todt. Sie führten noch eine andere grosse Batterie vor dem Salizischen Thore / auff der Kirche / zum Heil. Kreuz genant / auff / wovon sie die Mauern beschossen / aber ohne einziges Menschen Verlust / nur daß sie ein Loch in den Thurn machten. Die dritte und größte Batterie hatten sie in dem Bernhardiner Kloster / woselbst sie ihre vornehmste Macht wieder die schwache Mauer der

Bernhardiner-Mönche richteten. Die bliebe/eine mittelmäßige Batterie/ hatten sie hinter den Baarfüßern-Carmelitten/ woben ungefähr 50. Türcken umkommen sind. Die anderen Leben/welche näher als diese 4. waren/machten sie in geschwinder Eyle fertig/ und besetzten sie mit blinden Stücken/ theils um uns zu betriegen/theils auch um die Wenigkeit ihrer Stücke dadurch zu ersetzen: denn die Türcken hatten deren nur 26. und die Cosacken 24. welche letzteren (wie man sagt) allezeit mit Fleiß in die Luft geschossen/weil sie uns nicht verderben wollen. Von diesen 14. Batterien haben sie 1703. Schüsse auff die Stadt gerhan/ und wir von unseren Soldaten 4. gemisset; Einem Juden ward die Nase weggenommen/ und einen Kalbe ein Ohr/ welches Kalb ist auffgezogen wird/ daß ein Dohs drauß werden soll. Kein Bürger (auffer einem/ welchem eine Stückkuigel die eine Hand weggenommen) ist beschädiget worden/da sie doch nebenst den Soldaten Tag und Nacht gang unverzagt auff den Wällen gestanden. Unsere Soldaten und Bürger in der Stadt sind (wie der Feind selber gesagt) fürsichtiger gewesen / als die in Caminiee/ welche/ weil man ihnen keinen Kriegs-verständigen Commendanten/ noch auch keine gnugsame Besatzung gegeben/ ihr Leben entweder verlihren/oder/ vermittelst der elenden Ubergabe/ erbetteln müssen.

Eben diesen 27. Septemb. kamen unsere Soldaten/ so bissher auff dem obern Schlosse gelegen/ und deren ungefähr 30. waren/ des Nachts glücklich in die Stadt/hintrlassend die Stücke/nachdem sie das Pulver und die Kugeln verschossen hatten/ damit sie dem Feinde nicht zu Tunge kommen möchten.

Hierzwischen wurden von dem 24. bis zum 27. dieses die Vorstädte angezündet und abgebrandt bis auff die Kirchen/die nun der Feind einheiliger hatte/ und hörte man ein überauff grosses Schreyen und Heulen der Kinder und Weiber/ wovon die meisten Gefangen weggeführt wurden.

Diese Tage über zer schossen die Türcken von ihren 14. Batterien erschrocklich alle Mauern/vornehmlich aber die Mauer bey den Bernhardinern/ welche keinen Graben hat. Der Feind hat (wie gemeldet) 1703. Schüsse auß groben Stücken auff die Stadt gerhan/ und haben wir mehr als die Helffte der Kugeln auf gelesen/und werden deren noch täglich mehr in Gräben gefunden; Wir haben dagegen 2007. Kugeln verschossen. und sind/mit Gottes Hülffe/ die meisten Schüsse auß unseren Stücken/mit des Feindes Verlust abgegangen.

Den 28. steng der Feind des Nachts an sich der Stadt herbey zu nähern/ und stieß von dem Bernhardiner-Nonnen-Kloster den ganzen Tag über auff die Mauer bey den Bernhardiner-Mönchen/ eröffnete auch endlich dieselbige/ und machte drey grosse Löcher darein. Bald hierauff brachten sie Schwanz-Rörbe und Bomben-Säcke/ wie auch ihre Lanffgräben bis an die Wand/ approchirten auch herbey/umb die schwache Mauer vollends gar nieder zu werffen/und den Weg zum Sturmefertig zu machen. Gegen Abend (welcher war St. Michaels- als der Kronen-Naylen Patrons/ Abend) wurden/ dem besagten Erz-Engel Michael und dem Könige

Könige zu Ehren/alle Stücke auff dem ganken Walle herumß drey-mahl auf den Feind/mit desselbigem grossen Verluste/loß gebrandt.

Der 29. als der St. Michaels-Tag/war beydes den Belägerern und auch dem Belagerten ein schwerer Tag/und donnerren die Stück zu beyden Seiten ohne aufhören. Hierbey erug sich eines zu dessen sonderlich zu gedencken. Der Herr Commendant befahl bey so weniger Anzahl von Soldaten dennoch einen Aufschall zu thun/welcher auch um die Mitternacht glücklich vollbracht ward/und war von ungefähr 30. Mann. Diese wurden 70. Soldaten zugegeben/welche mit Hand-Granaten versehen waren/und in dem ungestümestem Wetter und Regen mit langsamen aber gleitendem Fusse nach den Bernhardinern zu giengen / um die Schanzgräber auß den Approchen zu jagen/es glückte ihnen auch so weit/das sie die Granaten zusamt den Pech-Kränken/mit Hagel angefüllt/in die Approchen hineinwarffen. Hierauff erfolgte ein grosses und jämmerliches Geschrey/ unsere wenige Mannschafft aber zog sich unbeschädiget und sieghafft wieder zurück: drauff wurden die Stücke auff das Nonnen-Kloster/ worinnen die Türcken sich verschantz hatten/ abgeschossen/und von dem Halitzischen Thore/wie auch von den mittelsten Pasteyen bis zum Thurne und des Herrn Commendanten Posten/und bis zu den Baarsüßser-Carmeliteren/ ward tapffer nachgefolget / und dem Feinde grosser Schade gethan/sonderlich durch 40. Stück-schüsse in das Nonnen-Kloster hinein/ worinnen eben zu der Zeit die vornehmsten Türcken bey einander versamlet gewesen. Der Feind hat in dieser Action verlohren 350. Mann/und unter solchen 14. vornehme Persohnen. Die Schanzgräber lieffelt mit dem Pulver auß den Lauffgräben das von/in Meynung/ es wäre entweder vom Könige oder von dem Feldherrn Entsaß ankommen. Hätte die Stadt eine gnugsame Besatzung und Keuterey gehabt/ hätte sie dem Feinde mit nachtlischen Aufschällen grosse Ungelegenheit machen können; So aber war sie unglücklich/das sie nicht einen einzigen Keutter hatte: denn die vornehmsten Bürger hatten bey ihrer Flucht selbige mit sich hinweg genommen/und die Tragoner waren hurtiger zum plündern/ als zum fechten/machten auch schon einen Anfang damit/aber des Herrn Commendantens Wachsamkeit stillte die Unruh wieder. Auff den Stück-Donner hub der Herr an vom Himmel zwey mahl herab zu donnern/worauf wir alle Hoffnung schöpfften/ St. Michael würde den Lucifer und seinen Minister gar bald zu Boden stürzen. Ob nun schon der Feind bey 2. Stunden lang in grossen Heugsten gewesen/ so sahe man doch viele Soldaten in Bereitschafft stehen/ es kamen auch die Schanzgräber wieder/ ihr Berck/welches ihnen nieder geworffen worden/ von neuem außzuführen/und damit sie die Unserige abhalten möchten/warffen sie viel Granaten in die Stadt/um unter die Bauern/Weibsbilder/Kinder/ Vieh und dergleichen/ einen Schrecken zu bringen/und sie stüchtig zu machen. Man sagt/das zwanzig tausend unbewehrte Persohnen in diesem Kloster gelegen/die nichts gethan/auch nicht haben fechten wollen/auf welche sich gleichwol die Bernhardiner Mönche/die auch den Hn. Commendanten selbstenn nicht haben hören wollen/gänzlich verlassen gehabt.

Als sie aber nachgehends sahen / daß die Türcken und Cosacken andere Leute in
fechten wären/und es um sie und ihr Kloster bald würde geschehen seyn / stieffen die
Herren Patres, als Maul- und keine würckliche Soldaten/am ersten herauß/ denen
das Bauers Volck bald nachfolgere. Nachdem nun solcher Gestalt das unnütze
Besindelein abgeschafft worden/ haben die Herren Patres in ihrer äußersten Noth
den Herrn Commandanten um Hülffe / welcher ihnen ihre Unbesonnenheit und
Unwissenheit in Kriegs- Sachen verwiese / und erfahrene Soldaten hineinleget/
auch durch eine Gallerie unter der Erden des Feindes Approchen entgegen gra-
ben und Wasser hinein lauffen ließ/ umb das Pulver darin naß zu machen.

Weil die Feinde sich durch dieses Kunststück betrogen fanden/ brachten sie
mit Pech angestrichene Kisten und Körbe / welche mit Pulver sollten angefüllt
werden/ in die Approchen / welchem Ubel durch ein anderes Strategema begegnet
ward/ nemlich es ward in dem Kloster an der Mauer eine Mine verfertigt/ wovon
des Feindes Arbeit hätte sollen in die Luft geschickt werden / wenn sie wäre ange-
zündet worden. Unter dessen kam die Nachricht/ daß ein Groß- Gesandter mit et-
nigen Commissarien / umb mit dem Feinde zu tractiren / vorhanden wäre; Nun
war derselbige zwar auch auf dem Wege/ kam aber nicht in die Stadt / sondern
gieng gerades Weges nach dem Feinde zu/ bey welchem sie aufrichtig umb einen
Stillstand der Waffen anhielten/ solchen auch erlangten/ und darauf ward zu bey-
den Seiten mit den Feindseligkeiten eingehalten.

Den 30. Septemb. da der Stillstand noch währere/ sahe man/ daß alle Klöster
und Kirchen in den Vorstädten profaniret worden; die Glocken fihree der Feind
weg/ und das übrige ward verwüestet und unter die Füße geworffen. Hierbey ließ
der verschlagene Feind dennoch von seiner Nach- Arbeit im geringsten nicht ab/
sondern in Vollführung der Approchen immer fort fahren. Als der Herr Com-
mandant dieses inne ward/ ließ er den Feind warnen/ er solte nicht weiter gehen/ sonst
würde er seine geladene Stücke auff die sicher herum gehende Türcken loß bren-
nen lassen: Wie sie dieses hörten/ stieffen sie von der Arbeit ab. Gleichwol ist so viel
abzunehmen/ daß/ wenn die Paeta nicht Bestand gehabt hätten/ der Feind an zweyen
Orten angelauffen seyn würde/ nemlich bey den Bernhardiner- und bey den Baar-
füßer- Carmeliter- Mönchen. Diese Tage über ward Tag und Nacht auf dem
Nachhause von allen Ständen zu fünff unterschiedlichen mahlen berathschlaget/
was bey so zweifelhaftigem Kriege zu thun? die meisten waren geneigt/ die Stadt
mit einer leidenslichen Handlung zu lösen/ welches auch der Feind selber seines theils
zu wünschen schiene.

Den 1. Octobr. als der Stillstand wieder auffgezündiget worden / ward von
den Unserigen überaß stark auff das Nonnen- Kloster / und von dem Feinde hin-
gen auff die Bernhardiner zu geschossen/ und hatte man nun anderes nichts/ als die
Anläuffe augenblicklich/ vor Augen: Jedoch ward der Feind von unseren Solda-
ten mit Granaten noch abgetrieben/ und man frischre beydes Soldaten und Ein-
woh-

wohner/so sich auff dem Walle finden lieffen/sonderlich an/ den Sturm glücklich
aufzuschlagen.

Unter dessen ward von dem Kaplan Bassa ein Zausche an den Herrn Com-
mandanten abgeschickt/dieser/wie auch die Commissarien/ riefen/ daß der Still-
stand zu beyden Seiten unverbrüchlich gehalten werden möchte/sintemahlen man
absonderliche Tractaten mit der Stadt anstellen müste/und also hatte der Still-
stand bestand.

Den 2. und 3. Octob. ward man mit der Kanthon richtig/ und kam man
von 200000. Ducaten bis auff 80000. Löwenthaler/ woran die Stadt zwanzig
tausend zu erlegen hatte/ die übrigen aber wurden der Republic überlassen.
Der Feind wolte/ man solte ihm gleich alsbald zehen tausend darzeihen/ wel-
chem Begehren aber theils wegen der Baarschafft/ theils auch wegen der ver-
armten Stadt und wegen Abwesenheit der vermöglichern Einwohner/kein Genü-
gen geschehen konte. Mitlerweile ward einiger Kirchen-Schager presset/ und auch
auff die Einwohner/so wol einheimische als Fremdlinge/ein Kopffgeld angelegt/
und endlich eine Summe von 5000. Löwenthalern aufgebracht/ und in dessen al-
les/was an ungemünztem Golde und Silber vorhanden/ zurück gelassen/ daß gut
Geld darauf gemacht werden solte. Dieses war die erste Abstattung/und weil man
mit der ganzen Summ nicht gleich auffkommen konte/ wurden Beyffel gegeben.
Man ließ auch/weil die Feindseligkeiten aufgehört hatten/die vornehmsten Tür-
cken und Tartarn in die Stadt Eben diesen 2. Octob. hielten die Herren Paues
Domicaner eine Procession des Rosen-Kranzes in Gegenwart der erster währ-
ten Barbaren/welche/ als sie so viel Weibesbilder und den Schmuck an ihnen sa-
hen/darüber entbrannten/ und eine vor der andern um 40. 50. ja etliche um 100.
Löwenthaler werth schätzten/und sich beklagten/ daß sie hintergangen worden wä-
ren. Also ist auch die Frömmigkeit dem Einfältigen schädlich.

Den folgenden 3. dieses führe der Feind seine Stücke ab/und schickte sich all-
gemach zum Abzuge. Eben diesen Tag ward den Tartarn/bis auff den 7. Octob.
ein Streiff erlaubt/ sie aber blieben bis über den 12. dieses auff dem Raube auß.
Man sagt/ daß die meisten von dem ungeschlachten Weiter gestorben: Denn die
ganze Zeit über/ so lange die Belagerung gewähret/ haben wie immer dar Regen
und Kälte gehabt/so die Orientalische Völcker gar nicht vertragen können.

Den 4. wurden dem Feinde die 5000. Löwenthaler dargezehlet/ und für die
noch restirende Summe Beyffel gegeben/welche sie wieder zurück schicken sollten/
wenn ihnen die ganze Summ würde bezahlet worden seyn. Eben diesen Tag zog der
Feind mit der schweren Bagasche/ zwar langsam/aber doch alles Ernstes/ ab/
desgleichen giengen auch der Herr Groß-Befandte und die Herren Commissari-
en/welche den Frieden gemacht/und am 2. dieses in die Stadt kommen waren/wel-
cher von himmen/und zwar zu dem Tartar-Chan und dem Kaplan-Bassa, von wan-
nen sie zu dem Türkischen Kaiser selbst gehen wolten. Den Tartarn ward noch
mahls

mahlts anbefohlen / auff die ihrige / welche auff den Sereiff außgegangen waren / zu warten. In diesem dreyfachen Lager sind viel Christen gewesen / welche täglich / aber nackend und bloß / zu uns kommen.

Den 5. hoffte man würde die Stadt der Belägerung gänglich befrehet werden / es verzog sich aber doch noch damit / weil von den gegebenen Beyßeln zweene den Türcken slichweig worden / deren oer eine ein Armenier und der andere ein Jude war / welche der Stadt grosse Ungelegenheit machten / und fehlte wenig / daß der erzürnee Feind nicht wieder zurück kam. Jedoch kriegete man sie endlich noch wieder / und der Herr Commendant ließ sie alsbald gebunden dem Feinde auch wieder überliefern / damit nithe andere Leute umb ihrent willen übel tractirt werden möchten. Ein jeglicher ward nachgehends auch im Schlaffe absonderlich verwacht und in die Eysen geschlagen.

Den 6. war die Stadt gänglich befrehet / es wurden aber doch noch keine Thore auffgemacht / urab der herum streiffenden Tartarn und des langsamen Abzugs willen / massen das Lager kaum eine Meilweges von der Stadt lag.

Den 7. sieng man an / die Stadt Thore wieder zu eröffnen / und die Einwohner besahen die Brandstädten wohl und fürsichtig / damit nicht erwan der Feind sie durch die Pferde / welche er hinterlassen / locken / und / an statt des Viehes / eine Heerde Menschen hinweg führen möchte.

Den vorigen und diesen Tag zogen die Bürger und Fremdblingle von ihren Posten auff dem Walle ab ; Aber solche Freude währete nicht lange : denn von den Herren Commissarien kamen Schreiben ein / man solte die Wälle bewachen / weil die Tartarn nebenst den Cosacken wiederkommen und einen Anlauff thun wollten. Von nun an warteten wir darauff / wenn wegen der gnädigen Befreyung dieser Stadt ein Danck Tag würde angestellet werden.

Hierbey folgen noch
etliche

Anmerckungen /

Zu desto besserer Verständnuß der bisher beschriebenen
Belagerung.

1. Die Beyßel von Catholischen waren die Herren Szimanovvitz, Do-
stor: dessen Sohn Studnicky, an statt des Vaters / Dobric und Edvert,
beyde Bürger.

Von Armeniern / die Herren Matthiassevvitz und Jaskevitz.

Von Griechen / die Herren Lergrissevvitz und Petrus Avendia.

Von Juden 6. als 3. auß der Stadt / und 3. auß den Vorstädten.

2. Der Feind hatte 26. Stücke Geschütz / und darunter ein gar sehr grosses /
zwo 3. vierthels Carthonnen und halbe Carthonnen / 2. Mörser von 36. Pfund
den /

den/die übrigen schoffen 4. 6. und 8 Pfund. Von diesen allen sprang die eine halbe Carthaune / wie auch ein Wörfel von den dreyen kleinen entzwey; In und wieder die Stadt aber sind in allem geschehen 1703. Schüsse.

3. Der Türcken sind zusammt den Janitscharen in allem gewesen 10000. Mann / der Moldauer und Walachen 2000. der Cosacken 6000. und der Tartarn 15000. andere rechnen sie auff 31000. welche nur zum rauben kommen sind. Der Türcken General war der Kaplan-Bassa; der Tartarn der Cham selber in Person / der Cosacken der rebellische Doroszensko. Zeit während der Belagerung sind geblieben von den Türcken 1200. von den Tartarn 500. und von den Cosacken 50. Mann; Die Gefangene aber sagen aus / daß in allem 3600. bey dieser Belagerung geblieben.

4. Die Besatzung in der Stadt war starck 540. Soldaten; der Herr Commendant und der Herr Morstein haben sich überaus tapffer gehalten / und die Obristen Leutenante haben / nebenst dem Herren Commendanten / auch ihr sonderliches Lob wol verdienet. Der Herr Lazky, Land-Fahndrich von Reussen / hat noch 30. gefangene in dem Zeughaufe / welche in den heimlichen Auffällen ertappt worden.

5. Der bewehrten Bürger waren wenig mehr / und von allerley Nationen 3500. Mann vorhanden / welche umb soviel mehr lobens werth / je schwerern Stand sie aufgestanden / in welchem Stück die entflohene ihnen nimmermehr werden Vergnügung thun können. Die Republic solte dessen einen grossen Nutzen haben / wenn aus dem güldenem und anderem Geräthe / so aus den Kirchen und Bürgers Häusern zusammen gebracht worden / und noch soll zusammen gebracht werden / allhie in Reussisch Lemberg die Löw & Zhaler geschlagen werden solten / denn es ist einer hier / welcher diese Kunst kan / und der würde sie auch / auff Sr. Königl. Maj. Verwilligung / wol machen.

Umb den 14. Octob. schwärmten die Tartarn noch umb diese Stadt herum / die haben eine meile von hinnen bey 1500. unschuldige Kinder / nachdem sie dieselbige zuvor alle beschnitten / entweder gemehlet / oder halb lebendig weg geworffen / auch vielen ihre Mütter auff's grausamste verwundet / und die meisten alte Leute gar nider gehauen. Ein solches Opfer mußte die grausamkeit haben / worüber Reussland sich zwar betrübet / dem Himmel aber solche Märterer geweihet hat / welche zu dem Herren schreyen: Räche das Blut deiner Heyligen / welches vergossen worden.

Den 15. haben unsere Soldaten / welche unter währendem Stillstande heimlich aufgegangen. waren viel vom Feinde nider gemacht / bey welchen sie gute Beuten erobert. Der Feind / wie die Türcken selber gestanden / mißt viel vornehme von den Seinigen / welche im Lager Commandirt gehabt / und schon im Candianischen Krieg: mit gewesen. Man hat viele Camele und Büffel / als man dem Feinde nachgesehet / herein gebracht. Die listigen Cosacken /

welche/in wärenden Belägerung / mit schiffen und sechten der Stadt verschonet/ wenn sie einige reiche Türcken / ein wenig von andern entfernet / an treffen/ so hauen sie dieselbige nider/ und ziehen sie aus/ die Pferde aber lassen sie lauffen / damit sie die begangene That desto besser vertuschen können. Etliche derselbigen haben uns/ Zeit wärenden Stillstandes/ dieses erzehlet: der Türck wird in kurzem ein anderes Spiel erfahren / und werden ihrer viel sich bestriegen; Denn wenn die Hauptstadt von Keußland erobert worden/ wird der sieghafte Türck auch die Ukraine einzunehmen trachten. Man wird sehen/ sagen sie/ wie unsere Brüder diesen Gast empfangen werden. Die Pohlen mögen auff ihrer Hut stehen/ auff Freud wird folgen Leid.

Der Feind hat das Wasser umb die Stadt herum vergiffet/ wovon Menschen und Vieh/ welche darauß getruncken und noch trincken/ angesteckt werden/ viele Thiere/ so davon angesteckt worden/ sind umgefallen; Es sind auch viel Soldaten davon auffgeschwollen/ und der erste ist am 14. dieses ganz blau gestorben und begraben worden.

Die Stadt Keußisch-Lemberg ist dieses mahl ohne Doctor und ohne Arzte gelassen worden. Die Tartarn haben beydes mit Feuer und Schwerdt/ wie auch mit Auffangung der Menschen und des Viehes/ so sie entweder mit weggeschleppt/ oder nieder gehauen haben/ einen unaussprechlichen Schaden gesahan. Alles ist in die Asche gelegt worden; das heisse mit den Ungläubigen in einem Joche stehen; Man wird auch bald erfahren/ was diese Leute aufrichten werden.

Den 12. Octob. ist den gebliebenen Soldaten/ in dem Dominicaner Klooster/ in beyseyn der Besatzung und Bürgerwehr/ von einem Jesuiten die Leichpredigt/ in Teutscher Sprache/ gehalten worden.

ENDE dieser Belägerung.



Obsidio

*Obsidio Leopolis Rusfiæ Cosatico-Tartarico-
Turcica 1672.*

Diu formidata, & à longo tempore prædicta obsidio à triplici hoste cepta 23. Septembr. per velitationes prodromas, & circum cursitationes Tartarorum, quorum captivi de adventu hostilis exercitus ejusque intentione periculum proximæ obsidionis significaverunt. Innotuit autem hosti præcipuorum Civium Leopoliensium fuga, & exigua Præsidii manus & Thesauri avecti tam templorum quam civitatis magnitudo, & eorum, qui remanserunt, ex imbelli plebe timor ac consternatio. Suspicio grandis probabilisque præmonitum hostem ab Armenis aliquot Turcam redolentibus, indubium à Græcis, maximè Vladica Szumlancio, qui pridem ea de re egit cum Doroscenkone, & præ omnibus, à Judæis de totius Urbis statu, de pusillanimitate animorum, de dissensionibus domesticis, de paucitate civium, præcipuis ditioribusque ex omni natione contra laudum & juramentum, turpiter dilapsis, de certitudine deditionis intra pauculos dies faciendæ, de nullo sperando auxilio, neque à Rege, neque à Duce Belli, neque à Palatinatu, neque à Nobilibus, quorum tantum quinque pro defensione obsessæ civitatis comparuerunt, eorumque plures in castris Hostium in habitu turcico & redimicalis capitis memorantur fuisse: Adcò omnia plena fraudibus, proditionibus factionibusque penetrata, ad perdendum innocentem cum impio, à DEO tamen necdum penitus derelicta Civitas, quam Hostis spe devoraverat. Quæ consolatio prostratæ civitati, sine animis, sine viribus, quæ destituta consilio penè omni & ratione, viris consularibus, quorum tres remanserunt, duo Senes decrepiti, tertius afflictæ valetudinis? Relicta absque Scabinis, & 40. viris potioribus qui cum rebus & Thesauris suis aliorumque turpiter aufugerunt? pauculi relictæ cum imbelli plebe, cum vix non rebelli rustico, cum milite querulo & insolenti, parte illius depredationem potius, quàm defensionem meditante. O confusio confusio- num, ô pectora Turcis pleniora quàm Christo! Verum audivit Dominus gemitum pauperum, & oratio Justorum assidua penetravit nubes, & venit ante Thronum DEI, cui facile est salvare in paucis, cujus arma muscæ, ranæ, grandines &c.

Die 24. Montes aliquot lustrarunt hostes, & tentoria in commodioribus locis statuerunt, & opportunitatem propugnaculorum contra Civitatem disposuerunt in quatuordecim diversis circum collibus, quos præsidium militare paulatim, non sine hostium strage, tormentis, machinisq; bellicis, arcebat à muris, ne appropinquarent.

Die 26. ex superiore arce, & Civitatis propugnaculis feliciter contra hostem explosum, missiq; feciales ad primores pro deditioe faciendâ, ni fecerint omnia igne ferro vastanda, nulliq; sexui, ætati, Conditioni parcendum. Tribus vicibus ista legatio facta fuit, 23. Septemb. 24. 26. de quo negotio diu noctuque in Prætorio maturè fuit deliberatum. Responsum à M. D. Commendante & Magistratu nihil minus se cogitare; deditioem nunquam facturos, imò nec posse, nec debere propter fidem Deo, Ecclesiæ, Regi Reique publicæ & Civitati daræ, ac pro pane, quem postularunt, globos se, pulverem, frumta, falces, cum sanguine oblaturus. Ab eoque tempore graviter ex vallis, turribusque Parochiæ non sine clade Hostium explosum, ac interdum dimicatum fuit, arce superiore correspondentecum Milite.

Die 27. in Monte Szebek propugnaculum grande Hostes erexerunt, quod eodem die tribus vicibus à Nostris cum notabili Hostium damno eversum fuit, & Machina una cum Majoribus unâ cum directore Candiano disrupta in frustra dissiliit multis occisis. Alterum magnum ad Portam Haliciensem, ex templo S. Crucis, unde verberabant muros, sine ullius damno, cum labetamen in turri facta & relicta. Tertium maximum in Monasterio Bernardinorum ubi præcipuas suas vires exeruerunt contra debilem Patrum Bernardinorum Murum. Quartum mediocre ad imperfectum retro Carmelitas discalearos propugnaculum, ad quod 50. circiter Turcæ perierunt. Decem alia his quatuor viciniora magna celeritate confecerunt, cum tralatitiis machinis bellicis, tum ut nos deciperent, tum ut paucitatem supplerent: Nam 26. tantum habuerunt Turcæ 24. Cosaci, qui semper, ut fertur, ex proposito in vanum ejaculati sunt, nolentes nos perire. Ex quatuordecim his propugnaculis verberarunt civitatem ictibus & globis 1703. Militibus ex nostris quatuor desideratis, Judæo nasus avulsus, vitulo auris qui servatur ut adolescat in Bovem. Nulli Civium, (præter unum, cui major globus manum sustulit) nocuerunt, qui tamen in vallis diu noctuque intrepidè cum milite steterunt. Cautior fuit & miles & Civis Leopoliensis, confessione etiam hostium, Camenecensi, cui cum nullus esset vir militiæ peritus datus, nec sufficiens præsidarius, vitam aut perdere, aut per deditioem calamitosissimam debuit & supplex impetravit.

Eodem die 27. nostri milites 30. circiter in arce superiore collocati, relictis machinis bellicis, noctu salvi ad civitatem penetrarunt, absumptibus pulveribus & globis, ne hosti cederent.

Interea à die 24. usque ad diem 27. suburbia incensa & exusta, salvis templis quæ ad profanationem hosti cesserunt, cum ingenti parvulorum clamore & fœmineo ululatu, quorum plurimi captivi abducti. Per hos dies omnes muros horrendè concusserunt ex suis stationibus 14. Turcæ, præcipuè autem murum Patrum Bernardinorum sine fossa. Explosiones ab hoste, ex grandioribus machinis impactæ 1703. collecti hostium globi ultra dimidiam partem pericteorum à nobis 2003. & in dies in fossis plures eruentur. Dei beneficio

Die 28. Hostis cepit de nocte appropinquare, ex cœnobio Bernardinorum monialium, murû PP. Bernardinorum, totâ die verberavit, aperuitq; & tres notabiles lates in eo reliquit: Mox corbes terrâ infertos, laneosq; saccos & fossas ad parietem promovit, cuniculos struxit, ut debilem murum dirueret, faceretque viam ad assultum. Circa tempus vespertinum (vigilia erat S. Michaelis Regni Tutelarî) in honorem Archangeli & Regis, ex toto vallo in circuitu omnia tormenta ter explosa contra hostem, cum magna strage.

Die 29. S. Michaeli sacra, & oppugnantibus & propugnantibus difficilis fuit reboantibus utrimq; sine cessatione tormentis. Unum speciale. Excursionem imperavit M. D. Commendans in tanta militum paucitate, ac circa mediâ noctem feliciter confecta est à 30. circiter viris; nam 70. militibus adjuncti fuerunt, qui pyrobolis manuariis instructi in summa tempestate & pluvia versus PP. Bernardinos ad Cunicularios ex fossis depellendos lêto sed lubrico passu processerunt, & pyrobolos cum coronis piccis grandine fartis in fossâ felicissimè injecerunt. It clamor cœlo, subducit se innoxie nostra parva manus & victimæ, exploduntur tormenta ad monasterium, munimentum Turcarum, strenuè obsecundatum ex porta Halliciensis mediisque propugnaculis, usq; ad Turrim & stationem M. D. Commendantis usq; ad Carmelitas discalceatos, ex qua maxima Clades hosti illata est, quadraginta explosas Machinas in monasterium virginum, ubi præcipui Turcarum fuerant congregati; perdiditque in hac actione 350. viros, inter quos 14. notæ grandioris numerantur; Cunicularii cum pulveribus ex fossis aufugerunt, existimabant auxilium advenisse vel à Rege, vel à Duce. Si præsidium sufficiens habuisset Leopoldus, & Equitatum, multum hoste nocturnis eruptionibus incommodasset, infelix, quæ nec unum equitem habuerit, nam primarii cives eos, cum fugerent, secum abstraxerunt. Dragonarii ad direptionem paratiores venerant, quam defensionem, ceperantque initia facere; sed M. D. Commendantis vigilantia sopita; Post tonitrua artificialia bis intonuit de cœlo Dominus, ex quo omnes spem cœcepimus S. Michaelè Luciferum ejusque ministrû brevi prostraturû. Licet autem hostis fuerit per duas horas in magnis angustiis, videas tamen multû militè imminere, redierunt cunicularii ad opus reparandû quod disturbatû fuerat ac ut nostros arcerent, intra minus pyrobolos cõplures immiserû, ut rusticos, fœminas, pubes, pecora, & c. terrerêt & ad fugam compellerent. Numerantur 2000. in hoc Monasterio latuisse hominum imbelliû orosorum, & pugnare nolentium, in quibus fiduciam collocarunt PP. Bernardini, qui ipsum D. Commendantem audire detrectarunt. Cum postea viderent aliter Turcas & Kolidites, non reales, & de se, Monasterioque suo actum esse, fugerunt primo Patres vocales milites, rogatur M. D. Commendans à Partibus, peritorem militem immisit post temeritatem ac ignorantiam artis militaris reprehensam, peritorem militem immisit post temeritatem ac ignorantiam arte illusi, cistas & corbes piccellitas pulveribus implendos in cuniculos intruseunt, & ut malo, alio etiam stratagemate occursum ingens fossa intra monasterium ad murum, & ut v. cant, minam, euta, ut in aerem hostilis machina abeat, si accederetur. Interea affertur nuntius, magnum legatum cum Commissariis ad tractandum cum hoste adesse, adfuitq; sed Leopoldus non comparuit, verum recta ad hostem perrexir: à quo per ipsos inductæ cû

Die 30. stante Armistitio, animadversum omnia monasteria suburbana
templaque profanata, campanas avexerunt, reliqua destruxerunt. Clam ta-
men vaserrimus Hostis ab operibus nocturnis nihilo destitit, sed cuniculis ab-
solvendis incubuit, quod animadvertens M. D. Commendans, Hostem, ne
progrediretur, monet, alias paratas jam eiaculationes in securè obambulan-
tes Turcas ejectionum; audierunt, cessarunt. Advertitur tamen hostis, si pacta
non starent, assultum duobus in locis, facturum fuisse; Unum ad PP. Bernardi-
nos alterum ad Carmelitas discalceatos. Per hos dies, diu noctuque in Prae-
torio ab omnibus Statibus quinque plerumque vicibus quid in tam dubia belli
alea agendum, consultum fuit, potissimaque pars inclinata, ad redimendam
Civitatem lytro tolerabili, quod ipsum hostis ex sua parte videbatur optare.

Dies 1. Octobr, dum tempus induciarum indicatum esset, potentissimè
explosum contra moniales à nostris, & ab hoste contra Bernardinos, jamque
nihil pro oculis versabatur, quam assultus in Momento futuri. Arcebantur ta-
men pyrobolis à nostro milite. Incipiebat singulariter miles & congregatus
populus in vallo animari ad feliciter retundendum assultum. Interea missus
Czaus à Kaplan Bassa ad M. D. Commendantem, idemque Commissarii (sva-
serunt, ut armistitium utrimque servetur inviolabile, quandoquidem ad tra-
ctatus speciales cum Leopoliensi civitate descendendum esset, ac sic armisti-
tium staret.

Die 2. & 3. stetit lytrum ac à 100000. Ducatorum eventum ad 80000. Leo-
ninorum, ex quibus civitas 20000. persolvat, reliquum Reip. sollicitudini reli-
ctum. Voluit hostis sibi 10000. statim numerari, cui postulatum ob solidos,
tam ob depauperatam civitatem & absentiam ditiorum, satisfieri non potuit.
Ecclesiarum interea thesaurus aequalis extortus est, hominum etiam capita
tam incolarum, quam advenarum redimenda recensita, quinque tandem mil-
lia Leoninorum collecta, relicta interea omnia quae in auro & argento infe-
cto, ut in bonam pecuniam permutentur. Haec prima rata, & quia non po-
tuit integra persolvi obsides dati. Intromissi cessante hostilitate ad civitatem
praecipui Turcae & Tartari, Die 2. R. R. PP. Dominicani Processionem in-
stituerunt Rosarii, in praesentia praedictorum Barbarorum, qui videntes mul-
titudinem sceminarum & decorem cum mundo muliebri, exarserunt, & stimu-
runtque 40. 50. imo 100. Leoninis nonnullas, seque deceptos esse conquesti
sunt. Ita etiam pietas nocet imprudenti. Specialiter die 3. Hostis de vexit
machinas bellicas ac paulatim ad iter se disposuit. Hac eadem excursio con-
cessa Tartaris usque ad 7. Octobr. sed produxerunt ultra 12. ad depradandum.
Feruntur plurimi aëris in juriis perisse. Apud nos tempore obsidionis con-
tinuae pluviae fuerunt, & frigora, Orientalibus inimicissima.

Die 4. numerati hosti quinque millia Leoninorum, pro reliqua sum-
ma obsides dati, remittendi facta solutione. Hodie recessit cum majoribus
impedimentis hostis, lentè sed seriò. Qui secunda Octobr. venerant M. M.
PP. J.

DD. Legatus Caduceator & Commissarii, abierunt hodie, ad M. Hanum & Kaplan Bassa, inde ad Cæsarem moturi. Iussi adhuc Tartari expectare suos, qui excursionem fecerunt. In exercitu hoc triplici multo Christiani fuerunt, & in dies ad nos veniunt, omnibus spoliati.

Die 5. Civitas ab obsidione penitus liberanda sperabatur, sed tetardata executio propter duorum obsidum à Turca fugam, quorum Armenus unus, alter Judæus, qui magnum civitati creaverunt molestiam, vix non rediit hostis exacerbatus. Tandem tamen deprehensi, quos ex tempore etiam victos cogitat ad hostem remittere M. D. Commendans, ne alii propter ipsos male tractentur, quorum singulis etiam dormientibus excubias addiderunt & compedes.

Die 6. ab obsidione penitus liberata Leopoldis, nullis tamen portis adhuc apertis propter Scythas grassantes, & propter lentiolem recessum, cum vix uno milliari distet exercitus.

Die 7. Portæ Civitatis septem aperiri, cauteq; ab inquilinis Iustrantur ruinæ suburbanæ. Ne forte hostis relictis ad escam equis ambobus loco Jumentorum gregem hominum abigat. Heri & hodie deseruerunt Cives & Adventum stationem in vallo. Sed breve gaudium. Nam à MM. DD. Commissariis scriptum valla custodiantur, quoniam Scythæ cum Cosacis volunt redire & assultum facere. Nunc expectamus quando dies gratiarum actionis instituetur pro beneficio eliberatæ Civitatis.

Annotaciuncula pro maiori notitia Obsidionis.

Obsides Catholici, M. D. Szimanovvitz Doctor. Filius D. Studnicky loco Parentis. D. Dobric D. Evert, Cives Armeni. D. Matthiassevviz D. Jaskevvez. Græci. D. Lergissevviz. D. Petrus Avendiu. Judæi 6. tres urbani, tres suburbanii.

Tormenta habuit hostis 26. unum maximum, tres partes Cartanæ duo, mediæ Cartanæ. Duo mortaria 36. librarum. Reliqua 4. 6. 8. libr. Exploderunt intra & contra Civitatem 1703. vicibus.

Turcæ in universum una cum Janischaris 10000. Moldavi & Valachi 2000. Kosaci 6000. Tartari in obsidione 15. alii 3000. qui occurrerunt ad depradandum. Dux Turcarum Kaplan Bassa, Tartarorum Han in Persona, Cosakorum, Doroffenko rebellis. Perierunt tempore obsidionis Turcæ 1200. Tartari 500. Kosaci 50. post captivi dixerunt 3600. periisse tempore obsidionis.

Miles præsiarius est 540. virorum M. D. Commendans & M. D. Morstain generosissimè steterunt, laudemq; v. Colonelli singularem merentur cum M. D. Commendante. Vexillifer Prussiæ Captivos tenet in armamentario M. D. Lazky 30. qui in clandestinis excursionibus accepti fuerunt.

Cives armati pauculi relictis ex omni natione ter mille quingenti, tantò laude

laude omni digniores, quanto difficiliorem spartam sustinuerunt; in quo fugitivi nunquam iis poterunt satisfacere. Magnum accederet Reipubl. emolumentum si ex collecta & colligenda aurea, aliaque pretiosa supellectile templorum, & civium, hic Leopoli cuderentur Leonini, est qui artem callet, & faceret annuente serenissimo Rege.

14. Tartari circa 14. Octob. adhauc vagabantur circa Leopolim, & uno ab hinc milliari 1000. circiter & 500. innocentes parvulos; omnes prius circumcisos, dein aut mactatos aut semivivos cum multorum matribus crudelissimè sauciatis, senioribusque compluribus occisis abiecerunt. Hæc debebatur crudelitati victima, quæ luctum quidem Russiæ intulit. Cælo Martyres consecravit, qui clamant ad Dominum vindica sanguinem S. S. tuorum qui effusus est.

15. Milites nostri qui excursions clandestinas fecerunt tempore armistitii, plurimos occiderunt, apud quos insignes fecerunt prædas. Desiderantur Turcarum etiam cōfessione, multi præcipui, qui præerant militiæ & veterani fuerunt in Candiaco bello. Adducti Cameli Bubalique multi in persecutione hostis. Astuti Cosaci, qui tempore obsidionis pepercerunt inter ejaculandum & dimicandum civitati, si quos ditiores Turcas ab aliis paulo remotiores deprehenderunt, mactant & spoliant dimissis eorum equis, ut facilius regant facinus perpetratum. Aliqui eorundem tempore armistitii, retulerunt nobis: aliam brevi aleam experietur Turca, multique decipientur; nam Capta Russiæ Metropoli victor Turca ad capiendam Ukrainæ possessionem redire cogitabit. Videbitis, quomodo, inquebant, nostri fratres eum hospitem Vigilent Poloni, extrema gaudii luctus occupabit.

16. Gens inimica, aquas circa Leopolim intoxicavit, unde homines & Jumenta, qui ex iis biberunt & bibunt, inficiuntur, infecta plura jam animalia perierunt; milites plures intumuerunt, primusque 14. hujus totus lividus mortuus fuit, & sepultus. Leopoli hac vice relicta est, sine medico, sine Doctore. Inexplicabile damnum Scythæ intulerunt, tam igne tam ferro, tam captivando homines & jumenta, quos vel abduxerunt, vel interemerunt. Omnia cineribus sepulta; hoc est cum infidelibus jugum ducere: Brevi etiam discent opera gentium: Apud RR. PP. Dominicanos parentatum quinque militibus occisis germanicè in præsentia præsidiariorum civiumque 12. Octobr. ab Uno ex PP. Societatis.

F I N I S.